

Ab 8:45 Uhr	Einlass, Registrierung und Industrieausstellung			
09:45 – 10:00	<b>Begrüßung und offizieller Anstoß zum Laborforum Sysmex &amp; Partner in Dortmund</b>			
10:00 – 11:00	The Future of Health-Care: Power to the Patients – Dr. med. Tobias Gantner			
11:00 – 11:20	Raumwechsel			
<b>Block 1</b>	<b>Raum 1</b>	<b>Raum 2</b>	<b>Raum 3</b>	<b>Raum 4</b>
11:20 – 12:05	Sysmex Neue Perspektiven für den Workflow in der klinischen Flowzytometrie	Sarstedt Die Präanalytische Phase: Tipps und Tricks für das Labor	MIPS Workflow-Optimierung durch Digitalisierung im Bereich der Prä- und Postanalytik	Roche Labor und Gerinnung
12:05 – 13:30	Mittagspause			
<b>Block 2</b>	<b>Raum 1</b>	<b>Raum 2</b>	<b>Raum 3</b>	<b>Raum 4</b>
13:30 – 14:15	Sysmex Der automatisierte Urinanalytik-Arbeitsplatz	Sarstedt Möglichkeiten zur Verbesserung der Turn-Around-Time durch Workflow-Optimierung in der Präanalytik, Analytik und Postanalytik	DVTA Normative Aspekte zur Qualitätssicherung medizinischer Laboratorien – Update Rili-BÄK und neue MPBetreibV	Roche Labor und Gerinnung
14:15 – 15:00	Raumwechsel			
<b>Block 3</b>	<b>Raum 1</b>	<b>Raum 2</b>	<b>Raum 3</b>	<b>Raum 4</b>
15:00 – 15:45	Sysmex Hämoglobinopathien in der Routinediagnostik	Sarstedt Proben in der Präanalytik: Woher der Arbeitsaufwand kommt und wie er weniger wird	MIPS Workflow-Optimierung durch Digitalisierung im Bereich der Prä- und Postanalytik	Roche Zu groß, zu klein? – Labordiagnostik von Wachstumshormon & Co.
15:45 – 16:15	Kaffeepause			
16:15 – 17:00	<b>Der Schiller Code – Professor Dr. Walther Parson</b>			
17:00 – 18:00	<b>Diskussion und Ausklang der Veranstaltung</b>			



Programminhalte	Referentinnen & Referenten
<p><b>The Future of Health-Care: Power to the Patients</b></p> <p>Die digitale Transformation des Gesundheitswesens betrifft uns alle. Sie ist weiter fortgeschritten, als wir vielleicht denken und entwickelt sich schneller fort, als wir mögen. Das führt zu Veränderungen, wie wir Medizin ausüben, wie wir Erkenntnisse bewerten, mit Daten umgehen und Leben gestalten. Dieser Vortrag beleuchtet die Veränderungen des Gesundheitswesens im Umgang mit künstlicher Intelligenz, mit neuartigen Produktionsmethoden und neuen Marktteilnehmern, die die Medizin wie wir sie kennen grundlegend verändern werden. Gezeigt werden praktische Beispiele und Innovationsansätze, die neue Türen für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft öffnen können.</p>	<p>Dr. med. Tobias Gantner Geschäftsführer HealthCare Futurists GmbH, Köln</p>
<p><b>A new Vision for Flow Cytometry</b></p> <p>Seit mehr als 50 Jahren ist es unser Anspruch, innovative Technologien zu entwickeln, um Labormitarbeiter zu entlasten, Prozesse zu standardisieren und klinische Mehrwerte zu schaffen. Unsere langjährige technologische Kompetenz im Bereich der Routine-Hämatologie findet nun auch Einzug in die flowzytometrische Diagnostik – unsere Vision einer intelligenten Automation für höchste Effizienz im Workflow wird jetzt Wirklichkeit. Lernen Sie in diesem Vortrag unsere brandneue Gerätelösung mit all ihren Möglichkeiten kennen, die wir Ihnen darüber hinaus auch gerne im Ausstellungsbereich vorstellen.</p>	<p>Dr. Maike Rieks Head of Sales &amp; Marketing Flowcytometry</p>
<p><b>Die Präanalytische Phase: Tipps und Tricks für das Labor</b></p> <p>Die präanalytische Phase ist ein wichtiger Faktor bei der Erstellung valider labormedizinischer Ergebnisse. Dies kann nur unter intensiver Betrachtung aller Einflussgrößen und Störfaktoren gewährleistet werden. Der Inhalt dieses Vortrags behandelt primär die präanalytischen Stolperfallen im Labor. Im Vordergrund stehen hier die Optimierung der Zentrifugationsbedingungen, Prozessanalyse bei hämolytischen Proben und sowie Möglichkeiten des präanalytischen Consultings.</p>	<p>Ines Kulikowski Päanalytik Consulting, Sarstedt AG &amp; Co. KG</p>
<p><b>Workflow-Optimierung durch Digitalisierung im Bereich der Prä- und Postanalytik</b></p> <p>Die Digitalisierung hält (endlich, dank Schaffung rechtssicherer Voraussetzungen) Einzug in die Labormedizin. Wie kann speziell die Prä- und Postanalytik davon profitieren? Dienstreise einer Probe – von der Vene bis zum Befund.</p>	<p>Harald Baur Sales Director DACH, Prokurist MIPS Deutschland GmbH &amp; Co. KG, Walluf</p>
<p><b>Labor und Gerinnung</b></p> <p>Die Bedeutung von Aussagen der Gerinnungsdiagnostik im klinischen Kontext: Sind die Werte vergleichbar in ihrer Bedeutung wie klinisch chemische Parameter? Wie gelingt die Herausforderung, gewonnene Testergebnisse in den klinischen Kontext zu integrieren? Worin liegen die Grenzen der gewohnten Routineparameter der Hämostaseologie?</p>	<p>Christoph Nießner Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr</p>

Programminhalte	Referentinnen & Referenten
<p><b>Der automatisierte Urinanalytik-Arbeitsplatz</b></p> <p>Trotz einer vergleichsweise schlechten Vergütung der Urinanalytik setzt sich die Automatisierung dieses Arbeitsplatzes gerade im Klinik-Sektor fort. Eine sich daraus unverkennbar ergebende verbesserte Ergebnisqualität kommt letztlich den klinisch tätigen Kollegen und den Patienten im Sinne einer gesteigerten Behandlungsqualität zugute. Verfahren wie die Durchflusszytometrie und digitale Mikropartikelmikroskopie bestimmen im automatisierten Urinlabor den analytischen Prozess. Zur Bedarfsanpassung ist jedoch eine vorausgehende Evaluation der Systeme, ggf. auch in bestimmten Fällen ein zusätzlicher Einsatz der klassischen Mikroskopie erforderlich. Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren sowie analytische Problemfälle werden diskutiert.</p>	<p>Prof. Dr. Ralf Lichtinghagen MBA EuSpLM, Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Klinische Chemie</p>
<p><b>Möglichkeiten zur Verbesserung der Turn-Around-Time durch Workflow-Optimierung in der Präanalytik, Analytik und Postanalytik</b></p> <p>Qualität, Wirtschaftlichkeit und Geschwindigkeit so zu optimieren, dass keine dieser drei Anforderungen in einen kritischen Bereich fällt, ist eine der Herausforderung des Labormanagements. Neben der Sicherstellung bester analytischer Qualität bei maximaler Wirtschaftlichkeit ist die Qualität der Prozesse so zu steuern, dass schnellstmögliche Durchlaufzeiten (TAT) erzielt werden. Am Beispiel eines modernen Krankenhauslabors der Maximalversorgung sollen Möglichkeiten zur Verbesserung der Turn-Around-Time (TAT) durch Workflow-Optimierung in der Präanalytik, Analytik und Postanalytik vorgestellt werden.</p>	<p>Priv.-Doz. Dr. med. Heike Weißer</p>
<p><b>Normative Aspekte zur Qualitätssicherung medizinischer Laboratorien - Update Rili-BÄK und neue MPBetreibV</b></p> <p>Im Vortrag werden einerseits die rechtlichen Grundlagen zur Qualitätssicherung für medizinische Laboratorien dargestellt und andererseits die qualifikatorischen Anforderungen an das Laborpersonal erörtert. Im Anschluss daran wird speziell auf die aktuelle konsolidierte Fassung der Rili-BÄK eingegangen. Insbesondere sollen Fragen aus dem Plenum beantwortet werden. Es besteht daher Zeit zur Diskussion von Fragen aus dem Auditorium.</p>	<p>FH-Prof. Dr. Marco Kachler, LL.M (Fachhochschule Kärnten, DIW-MTA Berlin)</p>
<p><b>Hämoglobinopathien in der Routinediagnostik</b></p> <p>Erblich bedingte Erkrankungen der Hämoglobinbildung stellen in der Routinediagnostik eine spannende Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen wird das diagnostische Bild unterschiedlicher hämoglobin-assoziierten Erkrankungen vorgestellt sowie der klinische Hintergrund beschrieben.</p>	<p>Dr. Dennis Hoffmann Labor Dr. Wisplinghoff</p>
<p><b>Proben in der Präanalytik: Woher der Arbeitsaufwand kommt und wie er weniger wird</b></p> <p>„Gespenster-Proben“ haben wir sie genannt; Humanblutproben, deren Zustand, Zuordnung oder Abnahmezeitpunkt bei Ankunft im Labor unklar sind. Das bedeutet Arbeit für das Labor und den Einsender. In den meisten Fällen beschäftigen uns dabei Fragen aus der Präanalytik. Aber was sind die Ursachen, was können wir relativ einfach tun und wie können wir diese Arbeit in Zukunft reduzieren? In diesem Seminar gehen wir gemeinsam auf die Suche nach Antworten und Best-Practice-Lösungen.</p>	<p>Dr. Hans Maria Heyn Co-Founder DX-Labtrack</p>

Programminhalte	Referentinnen und Referenten
<p><b>Zu groß, zu klein? – Labordiagnostik von Wachstumshormon &amp; Co.</b></p> <p>Anhand der Biochemie und der physiologischen Regulation des Wachstumshormons soll erläutert werden, warum der Begriff Stoffwechselformon deutlich passender wäre. Die Folgen einer Über- bzw. Unterproduktion an Wachstumshormonen werden an typischen Krankheitsbildern wie der Akromegalie beschrieben. Neben ausführlicher Darstellung der Möglichkeiten und Probleme in der labormedizinischen Diagnostik soll in der zweiten Hälfte die Vorstellung ausgewählter typischer und seltener Befundkonstellationen sowie Funktionstests und ihre klinische Interpretation stehen.</p>	<p>Dr. rer. nat. Falko Wünsche MVZ Dr. Eberhard &amp; Partner Dortmund</p>
<p><b>Der Schiller-Code</b></p> <p>Die Authentizität der sterblichen Überreste von Friedrich von Schiller (1759-1805), einem der bedeutendsten Dramatiker und Vorläufer der Weimarer Klassik, stand im Mittelpunkt eines fast 200 Jahre währenden wissenschaftlichen Streits. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gibt es zwei fast vollständige Skelette, die beide dem Dichterfürsten zugeordnet wurden. Das erste Skelett wurde 1827 in der Weimarer Fürstengruft beigesetzt, nachdem Schillers Schädel fast ein Jahr lang zuvor auf dem Schreibtisch von Johann Wolfgang von Goethe lag. Die Überreste wurden 1826 unter der Leitung von Weimars erstem Bürgermeister Karl Leberecht Schwabe aus dem Kassengewölbe der Weimarer St. Jakobskirche exhumiert. Im Jahre 1911 präsentierte der Anatom August von Froriep das "authentische Schillerskelett" nach wiederholten Ausgrabungen im Areal des ehemaligen Kassengewölbes. Seitdem berichteten zahlreiche Studien über kontroverse Ergebnisse bei der Bewertung der Schwabe und der Froriep-Skelette. Im Jahr 2006 genehmigte die Klassikstiftung Weimar ein interdisziplinäres Projekt zur Klärung der Skelettfrage anhand anthropologischer, toxikologischer und molekulargenetischer Verfahren. Dieses Projekt war erfolgreich und führte zu einer klaren Antwort hinsichtlich der Authentizität der Skelette. Der Vortrag führt durch den Verlauf der Forschungsaktivitäten und diskutiert die Ergebnisse im Lichte der Argumente der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.</p>	<p>ao.Univ.-Prof. Dr. Walther Parson Institut für Gerichtliche Medizin Medizinische Universität Innsbruck</p>